

herigen Direktorium bestehen, die Creditive der Abgeordneten entgegennehmen, worauf die 2. Kammer um 6 Uhr ihre erste Präliminar-Sitzung abhält. In derselben wird die Ausloosung der Abgeordneten in die 5 Abtheilungen vorgenommen. Im Laufe des Donnerstags haben in beiden Kammern weitere Präliminar-Sitzungen stattzufinden, in denen die Verpflichtung der neu eingetretenen Mitglieder und die Wahl der Direktorien zu erfolgen hat. Der feierlichen Eröffnung der Ständeversammlung wird Freitag Vormittag 9 Uhr in der evangelischen Hofkirche ein Gottesdienst vorausgehen. Nachmittags werden die Mitglieder beider Kammern zur Kgl. Tafel zugezogen werden.

— Dresden. Eine Anzahl Dresdner Bürger bereitet eine Darstellung an den Landtag vor, welche über die nach Ansicht der Betreffenden „willkürliche, jeder Unterlage entbehrende Höflichkeit der Steuerzahler“ gegenüber ihrer eigenen Einkommensdeklaration und über das Verfahren der Reklamations-Kommission Beschwerde führen wird. Ein Rechtsanwalt ist zur Bearbeitung dieser Beschwerde gewonnen. Im Dezember findet eine öffentliche Versammlung in dieser Angelegenheit statt.

— Schandau. Aufsehen macht die am vergangenen Sonnabend erfolgte Verhaftung des hiesigen Rathswachtmeisters Buschbeck wegen Verdachts der Unterschlagung und Fälschung.

— Pegau. Ein erschütternder Unglücksfall verfehlte am 4. November Abends in der 7. Stunde, unsere Bewohnerchaft in größere Aufregung. Das 11jährige Schulmädchen Böttcher, seiner Mutter beim Wäschewaschen helfend, gerieth mit seinem Oberkörper bei dem Nachsehen nach einem Kolltuch zwischen die im Gange befindliche Mangel und eine dicht daneben stehende Säule, sodaß dem beklagenswerthen Kinde neben bedeutenden Verletzungen im Gesicht und am Oberkörper die Halswirbel gebrochen wurden, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

— Werdau. Den Schlaf des Gerechten schlief vergangenen Sonntag der zehnjährige Sohn eines hiesigen Färbermeisters. Derselbe besuchte die Nachmittagskirche und als er Abends noch nicht zurückgekehrt war, stellte man Erörterungen über den Verbleib an, welche erfolglos waren. Der Gedanke, daß der Junge noch in der Kirche sein könne, fand sich am Montag früh bestätigt. Derselbe war eingeschlafen und fand, als er erwachte, die Thüren verschlossen.

— Das größte Dorf in Deutschland, Reudnitz, rühmt sich nicht allein, sein Vermögen in den letzten Jahren vergrößert zu haben, sondern auch wenig Arme zu besitzen. Das vor wenigen Jahren erbaute Armenhaus beherbergt bei einer Bevölkerungszahl von 23,000 Seelen im Ganzen durchschnittlich nur 6—8 verkorrte Personen und die mit dem Armenhaus verbundene Krankenstation gleichfalls nur 6—8 Kranke im Durchschnitt. Das ist ein sehr erfreuliches Resultat. Eine Verminderung der öffentlichen Armuth feststellen zu können, ist wohl nicht jeder Ort in der Lage.

— Im 34. ländlichen Wahlkreis (Ansbach-Marienberg), wo sich jüngst zwei Amtshauptleute als Landtagscandidaten gegenüberstanden, machen sich jetzt die Conservativen das wiederholte Vergnügen, einander zu bekämpfen. Dem Commerzienrath Wimmer ist in der Person des Gutbesizers Louis Uhlig in Grumbach ein Gegner erstanden, der als „Vertrauensmann des landwirthschaftlichen Creditvereins“ bezeichnet wird. Anscheinend spielt also der Gegensatz zwischen Industrie und Landwirtschaft hier mit. Herrn Uhlig wird nachgesagt, daß er „voll und ganz für die projektirte Eisenbahn Wolkstein-Jöhstadt eintreten wird.“ Dasselbe dürfte Herr Wimmer auch thun.

— Dem Vernehmen nach beabsichtigen die Theilnehmer an dem sächsischen Krieger-Extrazug denjenigen Kriegervereinen, welche auf der Fahrt ins Reichsland die Extrazugtheilnehmer in so herzlicher Weise aufnahmen, insbesondere den Kriegervereinen in Hof, Heitzberg, Forbach, Rüdesheim, Weissenburg, Mey, Straßburg, wie dem Unteroffizierverein vom 105. Regiment, welche insgesamt nicht unerhebliche Opfer an Zeit und Geld gebracht haben, Erinnerungszeichen zu gewähren, und zwar den ersten Vereinen kalligraphisch ausgeführte Dankadressen unter Glas und Rahmen, wogegen für die Vereine im Reichslande eine andere Form gewählt werden soll.

— Obgleich die Ziehung der 5. Klasse der sächsischen Landeslotterie bereits seit mehreren Tagen im Gange ist, begegnet man noch häufigen Angeboten veräußerlicher Loose zu derselben, eine Erscheinung, welche in früheren Jahren ganz ungewöhnlich war. Jedenfalls ist der früher so schwunghafte Absatz sächsischer Lotterieloose nach Preußen durch die Erhöhung der dortigen Loosezahl und strenge Handhabung des Verbots, sich an außerpreussischen Lotterien zu betheiligen, sehr beeinträchtigt worden und es erscheint fraglich, ob die sächsische Lotterie auf die Dauer in ihrem jetzigen Umfange wird beibehalten werden können. Die Braunschweiger Lotterie hat sich bereits zu einer zweimaligen Verminderung ihrer Loosezahl genöthigt gesehen.

4. Ziehung 5. Klasse 112. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 7. November 1887.

15,000 Mark auf Nr. 26423. 3000 Mark auf Nr. 6930 8022 13799 16850 18451 21471 24799 25930 26518 26424 32588 33107 35333 39633 40506 40663 42896 50763 51047 52270 57561 57523 57830 61420 67362 74548 74407 77017 78774 82346 83527 92525 92644 94948 97839 97957 98398 99007.

1000 Mark auf Nr. 4616 6648 8757 10363 10608 12580 13289 13020 15888 17488 17896 18388 23469 24855 24694 25019 30967 34114 35690 36550 36121 42835 44526 45652 47181 52796 52810 55954 55934 57709 58933 61904 67704 68475 69576 69457 70709 75453 75015 79285 79081 80744 82847 85978 90305 92114 96371 97946 99155.

500 Mark auf Nr. 1849 2903 6428 7142 7568 10013 10282 15029 19592 21190 22488 28957 29801 30586 32683 34945 44998 44943 45667 46446 46475 46168 46301 48436 51457 54224 57690 58359 58354 59728 62738 70601 71074 71630 72915 75345 78260 78785 79176 80176 80312 83349 85448 87406 90400 91538 94388 94531 95143.

300 Mark auf Nr. 143 144 1123 2074 3443 3839 4296 4369 4897 5095 5849 6614 6554 7089 9310 10918 10004 11877 12549 13293 14447 14591 14411 14821 15825 15967 16531 17383 17124 18908 18149 18582 19762 20462 21140 21183 24473 26804 28207 28680 30821 33260 33118 34497 36727 36503 37953 38895 38950 39119 39861 41393 41063 43689 44560 47495 49799 51074 51505 53519 54627 54695 54482 54798 58836 59222 59316 60112 62614 63002 64574 64553 65268 66032 66501 68805 69877 70737 70398 71856 71190 71266 71674 72650 72107 73269 74577 75218 75114 76792 76870 79703 80062 80603 82465 82932 83189 83675 85059 85800 85278 86953 86099 87343 88553 89639 89310 89197 90062 90568 91046 91187 92234 92349 93665 94887 95681 95499 96681 96977 98367 99976.

5. Ziehung gezogen am 8. November 1887.

100,000 Mark auf Nr. 99518. 40,000 Mark auf Nr. 18418. 5000 Mark auf Nr. 387 5824 69656 3000 Mark auf Nr. 391 151 332 10653 12127 13700 13736 13151 14767 16940 16557 19060 19544 26785 26785 26199 26399 27280 36347 36578 38756 38720 42730 45735 50612 50646 51579 51989 55401 56020 59265 61938 61987 62533 62600 64026 68501 69221 74829 76450 76032 77270 77838 79181 80369 90819 93182 94618 97647 98118 99432 99678.

1000 Mark auf Nr. 755 79 8792 10278 12832 12282 13232 15706 19635 22185 24716 29961 29935 30418 30624 31639 39985 40171 45455 47560 47189 48992 50155 52658 52563 52699 53205 55290 55513 57231 59657 60103 63766 65777 66672 70397 73034 75012 77904 80774 80981 81226 81328 84784 90694 92245 93177 95755 95413 97987 97131.

500 Mark auf Nr. 671 6279 6697 6779 6508 6320 8383 9963 10580 12721 13266 15647 15769 16647 15769 16644 20689 20648 23572 24210 26747 26931 27861 28322 28718 30282 32387 33927 40399 40558 41257 42746 43015 45057 48468 51429 53967 54069 55552 55460 56371 56255 58697 59178 60372 60228 61760 63189 64004 65780 67618 68023 71113 73332 77738 86129 86382 87607 89885 91334 95851 96603 98244.

300 Mark auf Nr. 105 1013 1154 2293 2620 4858 6211 6765 7107 7842 8841 11480 12260 12318 13302 13222 13974 14835 14002 15892 16162 16333 16244 17663 17252 17639 17745 18103 18288 19254 19609 20988 21897 22868 24135 24752 27812 27102 27451 27659 29019 30083 30099 30559 31350 32851 33225 33327 35896 35398 35527 37812 37764 38592 38590 38793 38605 39267 39719 40189 42212 43098 43476 44830 45093 46354 48642 48871 48852 49127 51927 55096 57491 59841 60635 60440 62291 62003 62786 63154 64959 65585 67383 67900 67790 70353 71669 72476 73701 73781 74983 74908 76483 77141 77323 78997 79791 80411 80276 81535 81438 83235 84649 85196 86434 86846 87053 89117 89370 90299 91274 92588 92094 97325.

Amtliche Mittheilungen aus den Rathssitzungen. Sitzung vom 5. Oktober 1887.

1) Nach Vortrag der vom Stadtverordneten-Collegium in seiner Sitzung vom 4. Oktober 1887 gefaßten Beschlüsse beschließt man, die hiernach genehmigten Rathsbeschlüsse zur weiteren Erledigung zu bringen, ferner die Verpflichtung und Einweisung des zum Rathsmittgliebes gewählten Stadtverordnetenvorsetzers Rechtsanwalt Landrock bei Beginn des neuen Jahres stattfinden zu lassen und den Antrag auf Befreiung des Wassermeisters im Grottensee an den Bauauschuß zur Begutachtung abzugeben.

2) Von der Gewährung einer Staatsbeihilfe zur städtischen Volksbibliothek in Höhe von 75 Mark nimmt man Kenntniß. 3) Mit Rücksicht darauf, daß jetzt seitens verschiedener Vereine regelmäßig Christbescherungen stattfinden, ferner im vorigen Jahre die Theilnahme der Bevölkerung an der seitens der städtischen Collegien unternommenen Bescherung eine wesentlich geringere war als früher und nur durch beträchtliche Verminderung der Zahl der Bedachten verhindert wurde, daß seitens der Armenkasse ein größerer Zuschuß zu den Kosten gegeben werden mußte, endlich mit Rücksicht darauf, daß trotz der größten Sorgfalt in der Auswahl der bei der Bescherung bedachten Kinder immer wieder Beschwerden darüber eingingen, es seien auch Personen, welche es nicht bedürftig gewesen wären, berücksichtigt worden, somit nur Unzufriedenheit durch die öffentliche Bescherung armer Kinder hervorgerufen worden ist, beschließt der Stadtrath, in diesem Jahre eine Christbescherung armer Schulkinder nicht stattfinden zu lassen.

4) Das Gesuch des Bädermeisters Dörfel um Ueberlassung eines Theiles des Wasserabfalles am Seelischen Boddich gegen einen jährlichen Wasserzins von 15 Mark wird unter Vorbehalt des Rechtes jederzeitigen Widerrufs genehmigt. Die Gegenstände unter 2 bis 4 sind an das Stadtverordneten-Collegium zur Kenntnißnahme bez. Mitentscheidung abzugeben.

Sitzung vom 12. Oktober 1887.

1) Der Stadtrath nimmt mit Dank davon Kenntniß, daß die Sächsische Communalbank den Zinsfuß für die beiden städtischen Darlehne auf anderweitig Ansuchen von 4 1/2 % bez. 4 1/4 % auf 4 1/2 % herabgesetzt hat und erklärt sich auch damit einverstanden, daß in Zukunft für beide Darlehne ein Tilgungsplan aufgestellt werde. Dem Stadtverordneten-Collegium ist hieroon zur Mitentscheidung Kenntniß zu geben. Dasselbe ist 2) ferner um Vornahme der Wahl von Wahlgehilfen für die am 22. November stattfindende Stadtverordnetenergänzungswahl zu ersuchen.

3) Da die Collegien beschlossen haben, für dieses Winterhalbjahr den Turnunterricht auszusparen, mit dem Besizer des zum Turnen bisher verwendeten Saales im deutschen Hause aber 1/2-jährliche Rindigung vereinbart ist, so hat der Besizer, Restaurateur Heidenfelder, als Entschädigung für die ohne vorherige Rindigung erfolgende Aufhebung dieser Vereinbarung eine Entschädigung von 50 Mark anstatt, wie ihm rechtlich zusteht, des Mietzinses auf das ganze Vierteljahr in Höhe von 112 Mark 50 Pf. beantragt, zu einer weiteren Ermäßigung seiner Forderung indes sich nicht bewegen lassen. Der Stadtrath bewilligt, da der erhobene Anspruch rechtlich nicht zu befreiten ist, die

geforderten 50 Mark und giebt die Angelegenheit an das Stadtverordneten-Collegium zur Mitentscheidung ab.

Sitzung vom 20. Oktober 1887. 1) Der Stadtrath genehmigt die Vorschläge des Rechnungsausschusses betreffs der in Zukunft einzuführenden Art der Buch- und Rechnungsführung des Vollstreckungsbeamten sowie betreffs des neu angelegten Depositenbuchs und beschließt 2) die Unterbringung der blinden Sichel, da dieselbe jetzt noch keine Aufnahme in einer staatlichen Anstalt finden kann, deren Befassung im Armenhause aber nicht zweckmäßig erscheint, in die Bezirksarmenanstalt Grünhain.

Sitzung vom 27. Oktober 1887. 1) Von den Beschlüssen des Stadtverordneten-Collegiums in seiner Sitzung vom 21. Oktober 1887 wird Kenntniß genommen und die hiernach weiter erforderliche Erledigung der betreffenden Rathsbeschlüsse angeordnet. 2) Der Stadtrath zu Adorf theilt mit, daß von der für die Tracirung der Bahnlinie Adorf-Hof erforderlichen Garantiesumme noch der Betrag von 800 Mark zu decken sei und fragt an, ob die Stadt Adorf außer den bereits bewilligten 150 Mark noch mehr bewilligen werde. Der Stadtrath beschließt zu erklären, daß jetzt hierzu keine Aussicht vorliege. 3) Die Schulgebühren auf das Jahr 1886/87 wird an den Stadtverordneten Kaufmann Adalbert Seyfert mit dem Ersuchen um deren Prüfung abgeben. 4) Von der erfolgten Vertheilung des gesammten städtischen Inventars einschließlich der städtischen Scripen und derjenigen der freiwilligen Feuerwehre wird Kenntniß genommen. Die sonst zur Erledigung gebrachten Beratungsgegenstände bedürfen keiner öffentlichen Mittheilung.

Ansprache der Konferenz deutscher Bibelgesellschaften an die evangelischen Christen Deutschlands!

Thure evangelische Glaubensgenossen!

Unser evangelische Kirche, welche aus dem Worte Gottes hervorgegangen ist und auf dem Worte Gottes steht, muß es ein heiliges Anliegen sein, allen ihren Gliedern dieses Wort Gottes in der heiligen Schrift zugänglich zu machen. Darum treiben die Anstalten und Gesellschaften, welche sich die Bibelverbreitung namentlich auch unter den ärmeren Klassen zur Aufgabe gemacht haben, ein Werk, welches für die gesammte evangelische Kirche und jeden einzelnen evangelischen Christen von höchster Wichtigkeit ist.

Leider hat aber die evangelische Christenheit Deutschlands im Großen und Ganzen diesem Werke bisher zu wenig Theilnahme zugewendet, so daß die Zahl der durch deutsche Bibelgesellschaften verbreiteten heiligen Schriften dem Bedürfnisse nicht genügt. Dagegen hat die Britische und Ausländische Bibelgesellschaft in London seit vielen Jahrzehnten unserem Volke in unergiebiger Weise gedient, indem sie ihm die Bibel in mannigfaltigen Ausgaben und zu sehr billigen Preisen darbot. War diese Mitarbeit für uns deutsch-evangelische Christen bisher schon ein Anreiz zu erhöhtem Fleiße, so ist neuerdings die Nothwendigkeit, für die Bibelverbreitung unter unserem Volke mehr Opfer zu bringen, unabwendbar an uns herangetreten. Die Britische und Ausländische Bibelgesellschaft hat nämlich ihre Absicht kund gegeben, ihr Werk in Deutschland zu beschränken, um einen Theil der bisher nach Deutschland geflossenen Unterstüzungen bedürftigeren Ländern zukommen zu lassen.

Hierdurch erwachsen unseren vaterländischen Bibelgesellschaften neue und umfassendere Aufgaben. Sie haben nicht nur denjenigen Kreisen unseres Volkes, welche bisher von England aus mit Bibeln versorgt wurden, solche zu billigen Preisen darzubieten und demgemäß ihre Verkaufspreise so niedrig als möglich festzusetzen, sie haben auch für Herstellung einer Taschenbibel, welche bisher nur von der Britischen Bibelgesellschaft bezogen werden konnte, Sorge zu tragen. Außerdem gebietet ihnen die Ehre des deutschen Namens, alle Anstrengung anzuwenden, um es zu erreichen, daß das deutsche Volk in Zukunft nur durch deutsche Bibelgesellschaften ohne Beihilfe der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft mit heiligen Schriften versorgt werde.

Angehts dieser Verhältnisse wendet sich die Konferenz der Abgeordneten deutscher Bibelgesellschaften an das evangelische Deutschland mit der dringenden Bitte, dem Werke der Bibelverbreitung in unserem Vaterlande eine vermehrte Theilnahme zu schenken. Wer es bedauert, daß unsere evangelische Kirche in den Kämpfen, welche sie zu dieser Zeit gegen die Uebergriffe Roms, gegen die wachsende Zahl der verirrten Sekten und gegen den immer offener hervortretenden Unglauben zu bestehen hat, keine andere Waffe gegeben ist, als das Wort der heiligen Schrift; wer es weiß, daß auf diesem Worte die ganze Bildung unseres Volkes ruht; wer sich erinnert, wie dasselbe unsern Kriegen in den schwersten Stunden zum Halt und Trost geworden ist; wer endlich an seinem eigenen Herzen und Leben die befehlende und heilige Kraft desselben erfahren hat; der wird gewiß nach seinem Vermögen mitwirken durch Gaben und Fürbitte, daß unser deutsches Volk mit Gottes Wort reichlich von uns versorgt werde. Gott der Herr aber, der uns durch sein Wort vor anderen Völkern gesegnet hat, wolle uns dasselbe auch für die Zukunft erhalten und viele Herzen wälig machen, zur Verbreitung desselben an ihrem Theile beizutragen.

Seemannsblut.

Aus Briefen und mündlichen Mittheilungen eines jungen Seemanns. Von Balduin Röllhausen. (9. Fortsetzung.)

Die letzten vierundzwanzig Stunden vergingen ohne jegliche Havarie. Mir verstrichen sie langsam wie 'ne ganze Woche der niederträchtigsten Windstille, und je näher die Stunde rückte, um so aufgeregter wurde ich. Anfänglich rechnete ich, aus Besorgniß um das Glück unseres Plans, dann aber wurde ich inne, daß mir des lieben Kindes Angesicht beständig vorschwebte und mir's Blut mit 'ner Gewalt durch die Adern jagte, wie'n Pottwall sein Sprigwasser bläst.

Ich sage Dir, Didi, wenn ich glaubte, mich befänstigt zu haben, indem ich mir Niedertracht vormarf und mich mit Namen benannte, die ich keinem ehrlichen Menschen geben möchte, so fühlte ich bald darauf, daß mein korrekter Wille nicht mehr werth war, als 'ne Rückenbürze statt des Segels am Klüverbaum. Doch ich saß d'rinn in der Strömung, und durch muß' ich trotz aller Untiefen und Klippen.

Um Niemand 'nen Grund zum Argwoh'n zu geben oder mich zu beobachten, hatte ich noch keinen Cent von meiner Feuer aufgenommen; außerdem wechselte ich beinahe jede Nacht mein Logie. Bald im Feu, bald im Stroß oder zwischen Maisbüdeln schlief ich, so daß